

Tieck, Ludwig: Wenn die Ankerstricke brechen (1813)

1 Wenn die Ankerstricke brechen,
2 Denen du zu sehr vertraust,
3 Oft dein Glück so sicher schaust,
4 Zornig nun die Wogen sprechen, –
5 O so laß das Schiff den Wogen,
6 Mast und Segel untergehn,
7 Laß die Winde zornig wehn,
8 Bleibe dir nur selbst gewogen,
9 Von den Tönen fortgezogen,
10 Wirst du schön're Lande sehn:
11 Sprache hat dich nur betrogen,
12 Der Gedanke dich belogen,
13 Bleibe hier am Ufer stehn. –

(Textopus: Wenn die Ankerstricke brechen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38841>)